



ALL FAKE NEWS

*Von wegen billig, No-Go. Die neue Generation
Haarextensions wirkt ganz natürlich und ist damit
salonfähig – wenn sie aus gutem Haus kommt*

Text JULIE GORKOW

Schau mal, das sind Extensions! Und sie hier hat unter Garantie auch welche“, behauptet die Freundin, die seit einem Jahr selbst auf künstliche Haarverdichtung setzt und nun detektivisch jede Celebrity entlarvt. „Man erkennt das sofort. Aber nicht, weil die Haare unecht aussehen, sondern weil sie übernatürlich gut aussehen.“ Doziert sie weiter. Wahr ist: Wer sich mit *tricky fake hair* beschäftigt, wundert sich immer mehr, wie gut Extensions mittlerweile aussehen. Finden auch Kylie Jenner oder Miley Cyrus, die in Hollywood zum In-Salon *Nine Zero One* laufen und dann via Instagram offen und sehr stolz ihre neue Schummel-Mähnen posten. Ganz vorn beim neuen Frisuren-Coming-out ist Jen Atkin, Hairstylistenin von Jessica Alba Jennifer Lopez und den Kardashians, die nicht zuletzt wegen ihrer eigenen Extensionslinie bei Beauty Works zum *Stop Extensions Shaming* aufruft. Einem Onlinemagazin verriet sie: „Wenn Kundinnen mich im Salon löchern, warum Stars so tolle Haare haben, kann ich nur sagen: Es ist 2017 – kauft euch welche!“

Sahen Extensions noch vor einigen Jahren struppig oder unnatürlich aus, gibt es sie heute beim Spezialisten als seidige Echthaar-Variante und in jeder Farbe, Form und Länge. Als schnelle Clip-ins, Einzelsträh-

nen oder Haare am Band. Ebenso vielfältig sind auch die Techniken: Die Haare werden geklebt (wie mit einer Art Tesafilm), geklammert (mit kleinen Ringen, Bondings genannt), gebunden (Haarteile an feinen Schnüren) oder ganz neu: eingewebt („Weaving“-Methode). Sie halten von einem Tag (Clip-ins) bis zu einem halben Jahr (Bondings). „Mittlerweile müssen wir Extensions kaum noch im *Séparée* setzen, die Frauen gehen viel lockerer damit um“, sagt der Berliner Hairstylist Shan Rahimkhan. „Ich verwende am liebsten die Tape-Variante, bei der die Fremdhaare mit zwei Klebestreifen im Haar befestigt werden. Die Tapes sind flach und flexibel, sogar Hochsteckfrisuren kann man damit problemlos kreieren, die Streifen sind nicht zu erkennen.“ So werden auch Schnitte und Stylings möglich, die bisher aufgrund der Beschaffenheit der eigenen Haare (zu dünn? zu kurz? zu kaputt?) nicht machbar waren. Sind die Schummel-Haare erst mal

eingesetzt, können sie so wie eigenes Haar geschnitten und frisiert werden. „Erstaunlich gut sind auch die neuen Clip-ins an feinen Schnüren, mit denen man sich nur mal für einen Abend voluminöse Frisuren machen lassen kann. Die werden bei uns extrem viel verlangt“, so Rahimkhan. Eine schnelle und günstige Alternative (zum Beispiel von Balmain Hair, circa 90 Euro), bei Extensions kann man, je nach Anzahl der Strähnen, mit etwa 250 Euro aufwärts rechnen. Kostspielig? Klar, aber Haar ist einer der teuersten Rohstoffe der Welt.

Wer mit *fake hair* Lust auf eine andere Haarfarbe bekommt, sorry, das geht nicht. Dafür bieten die Hersteller aber Exzentrisches an wie zum Beispiel Strähnen in leuchtenden Candy Colors oder etwas dezenter in Ombré- oder Balayage-Optik. „Achten Sie darauf, dass die Haare gleichmäßig lang und nicht mit Silikon aufgefüllt sind. Erfühlen Sie, ob das Haar eine Schuppenschicht besitzt. Die sind besonders gesund und glänzend“, erklärt dazu Anita Lafer, Geschäftsführerin bei Great Lengths. „Und immer eine spezielle Pflege für zu Hause besorgen! Normale Shampoos und Stylingprodukte können die Befestigung lockern.“

Insgesamt nur wenige Hindernisse auf dem Weg zur Traum-Mähne, weshalb es regelrechte *Extensions Addicts* gibt. „Denen rate ich, immer mal eine *Fake hair*-Pause für zwei, drei Wochen einzulegen, damit sich die Befestigungsstellen erholen können“, rät Shan Rahimkhan. Aber sagen Sie das mal jemandem mit gut gemachten Extensions, der inzwischen längst glaubt, es seien seine Haare.

„Wenn Kundinnen mich löchern, warum Stars so tolle Haare haben, kann ich nur sagen: Es ist 2017 – kauft euch welche!“